

25-1706-1
Fotok. am 2. 4. 59/21.



RESTRICTED

Interrogation 1083-a

General Taylor Financing SS

Vernehmung des Otto SCHWARZ
vom 11.4.1947 von 1800-1830 in Regensburg, Zitierninternierungslager
durch Hr. BARN
Stenografie Frä. Helma Schmidt

1. F. Wie ist Ihr voller Name?
A. Otto SCHWARZ.
2. F. Stehen Sie auf, erheben sie die rechte Hand und wiederholen Sie:
Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dass
ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts
hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
A. Wiederholung des Eides.
3. F. Sind sie sich bewusst, dass Auslassungen unter Eid als ebenso
schwere Eidverletzung betrachtet werden als eine falsche
Aussage unter Eid.
A. Ja.
4. F. Haben Sie Verpflichtungen zu Lebenden oder Toten, die Sie daran
hindern könnten, die reine Wahrheit zu sagen?
A. Nein.
5. F. Wann sind Sie geboren?
A. Am 22.1.1900.
6. F. Wann sind Sie in die Partei eingetreten?
A. Am 1.6.1933.
7. F. Wann sind Sie in die SS eingetreten?
A. Am 1.3.1934.
8. F. Was war Ihr letzter Rang?
A. Oberführer. 1937 bin ich Obersturmbannführer geworden, im April
1939 wurde ich Standartenführer. Im Juli 1941 wurde ich Ober-
führer. Ich habe den Oberabschnitt Hamburg geleitet. Ende 1937
habe ich die Hauptkasse der Allgemeinen SS in München übernommen.
9. F. Wann haben Sie zum erstenmal mit Kassengeschäften der SS zu tun
gehabt?
A. Ich bin von Beruf Bankkaufmann und Revisor. Ich war zuerst in
der Revisionsabteilung tätig, die von Reichsschatzmeister

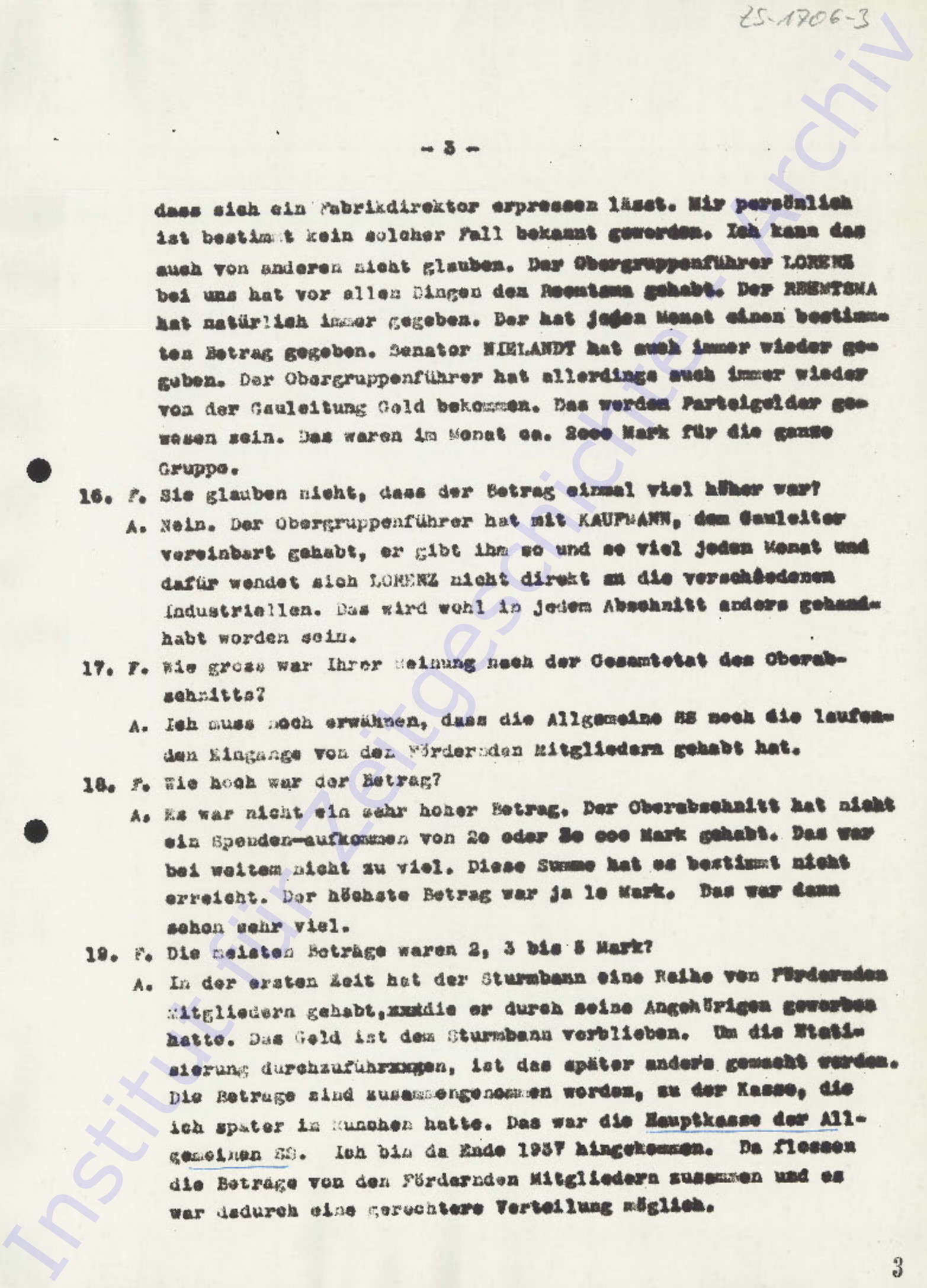
- 2 -

SCHWARZ übernommen wurde. Dann bin ich im September 1935 nach Hamburg gekommen. Im allgemeinen war die Sache so, dass die Statistierung der SS erst Ende 1935 durchgeführt wurde.

10. F. Die erste Statistierung hat es schon nach dem Rühmputsch gegeben.
- A. Ja. Der Reichsschatzmeister konnte aber die Mittel nicht im vollen Umfange zur Verfügung stellen. Es war so, dass die Allgemeine SS mit den Mitteln die ihr der Reichsschatzmeister zur Verfügung stellen konnte, nicht auskommen konnte. Das war viel zu wenig. Wir haben damals, 1935, für einen Oberabschnitt monatlich 2 1/2 bis 3000 Mark bekommen.
11. F. Wieviel Oberabschnitte hat es gegeben?
- A. München; Süd; West; Düsseldorf, das hat zuerst Rhein geheißen; Nord-West, das war Hamburg; da hat zuerst noch Steflin dazu gehört, das ist dann eigener Abschnitt geworden; Berlin, Spree; Ostpreussen, Königsberg; Dresden; Nürnberg.
12. F. Es hat auch einen Oberabschnitt Elbe gegeben?
- A. Elbe hat es damals noch nicht gegeben. Meiner Erinnerung nach hat jeder Oberabschnitt nicht mehr wie 3 1/2 bis 4000 Mark bekommen. Im Anfang zu meiner Zeit war es so, dass der Sturmbann ausser dem Gehalt an sachlichen Mitteln 250 Mark im Monat bekam. Nun hat sich natürlich jeder Führer des Sturmbanns, der Standarte, des Abschnitts und des Oberabschnitts bemüht, irgendwo Geld zu bekommen, um seine Geschäftsstelle, sein Dienstzimmer und so weiter finanzieren zu können.
13. F. Wie war das mit der Ausrüstung?
- A. Die musste der SS-Mann selber kaufen. Da gab es natürlich sehr viele, die das nicht konnten. Da war dann aber meistens einer im Sturm oder im Sturmbann, der die betreffenden Uniformen gekauft hat. Jeder Führer hat sich zunächst an irgendwelche Industrielle herangewandt und sie gefragt, ob sie nicht einen Betrag zur Verfügung stellen könnten.
14. F. Ist da ein Zwang ausgeübt worden?
- A. Meines Wissens ist diese Spende freiwillig erfolgt.
15. F. Hat es keinen Zwang oder eine Erpressung gegeben?
- A. Nein, das glaube ich nicht. Ich kann mir auch nicht vorstellen,

dass sich ein Fabrikdirektor erpressen lässt. Mir persönlich ist bestimmt kein solcher Fall bekannt geworden. Ich kann das auch von anderen nicht glauben. Der Obergruppenführer LORENZ bei uns hat vor allen Dingen den Reentsma gehabt. Der REENTSMAN hat natürlich immer gegeben. Der hat jeden Monat einen bestimmten Betrag gegeben. Senator NIELANDT hat auch immer wieder gegeben. Der Obergruppenführer hat allerdings auch immer wieder von der Gauleitung Geld bekommen. Das werden Parteigelder gewesen sein. Das waren im Monat ca. 2000 Mark für die ganze Gruppe.

16. F. Sie glauben nicht, dass der Betrag einmal viel höher war?
 A. Nein. Der Obergruppenführer hat mit KAUFMANN, dem Gauleiter vereinbart gehabt, er gibt ihm so und so viel jeden Monat und dafür wendet sich LORENZ nicht direkt an die verschiedenen Industriellen. Das wird wohl in jedem Abschnitt anders gehandhabt worden sein.
17. F. Wie gross war Ihrer Meinung nach der Gesamtetat des Oberabschnitts?
 A. Ich muss noch erwähnen, dass die Allgemeine SS noch die laufenden Eingänge von den Fördernden Mitgliedern gehabt hat.
18. F. Wie hoch war der Betrag?
 A. Es war nicht ein sehr hoher Betrag. Der Oberabschnitt hat nicht ein Spenden-aufkommen von 20 oder 30 000 Mark gehabt. Das war bei weitem nicht zu viel. Diese Summe hat es bestimmt nicht erreicht. Der höchste Betrag war ja 10 Mark. Das war dann schon sehr viel.
19. F. Die meisten Beträge waren 2, 3 bis 5 Mark?
 A. In der ersten Zeit hat der Sturmabteilung eine Reihe von Fördernden Mitgliedern gehabt, und die er durch seine Angehörigen geworben hatte. Das Geld ist dem Sturmabteilung verblieben. Um die Statistik durchzuführen, ist das später anders gemacht worden. Die Beträge sind zusammengekommen worden, zu der Kasse, die ich später in München hatte. Das war die Hauptkasse der Allgemeinen SS. Ich bin da Ende 1937 hingekommen. Da flossen die Beträge von den Fördernden Mitgliedern zusammen und es war dadurch eine gerechtere Verteilung möglich.



20. F. Wieviel ist da zusammengekommen?
- A. Es war immerhin ein Etat von 2 Millionen Mark im Monat. Da waren auch die Spenden dabei, die auch nach München gegangen sind.
21. F. Die Spenden wurden ja zum grössten Teil nicht abgeführt.
- A. Wenn ein Einheitsführer dabei erwischt worden ist, dass er eine Spende behalten hatte, ist er von der Revision geprüft und bestraft worden. Diese Fälle waren also verhältnismässig selten. Die Führer haben sich merkwürdigerweise ganz gut daran gewöhnt, dass sie das Geld abgeben, denn sie konnten ja fest damit rechnen, dass sie ihren Etat zugeteilt bekommen.
22. F. Wieviel war der Gesamtbetrag der Fördernden Mitglieder, der in diese Kasse eingeflossen ist?
- A. Das war eine halbe Million im Monat, mit den Spenden zusammen. Ohne Spenden waren die Fördernden Mitglieder allein ca. 300 000 Mk. im Monat. Das wurde dann verteilt, nach der Grösse der Abschnitte und der Grösse der Einheiten. Die Oberabschnitte waren ja ziemlich gleich in Bezug auf den Aufbau. Es ist dabei aber gleichgültig gewesen, ob der Sturabann 300 oder 500 Mann hatte, es war eben Sache der Führung, die kleinen Sturabanne zusammenzuliegen. Das Geld ist direkt an die Kasse der Oberabschnitte überwiesen worden.
23. F. Wie hoch war Ihrer Meinung nach die Schwankung in der Statistik? Ist der 2 Millionen Betrag immer gleich geblieben?
- A. Die Beträge der Spenden und der Fördernden Mitglieder sind im Lauf der Jahre zurückgegangen.
24. F. Sind Fördernde Mitglieder ausgetreten?
- A. Es ist so gewesen: Im Anfang hat jeder versucht irgendwie rein zu kommen, infolgedessen hat er sich gesagt, ich kann nicht oder ich will nicht zur Partei aber Förderndes Mitglied der SA, das kann ich machen.
25. F. Warum sind die freiwilligen Spenden zurückgegangen?
- A. Weil der Befehl da war, dass keine Spenden mehr heringeholt werden durften, ohne sie abzugeben. Die einzelnen Führer waren deshalb nicht mehr so interessiert daran.
26. F. Um wieviel hat sich das Ihrer Meinung nach verringert?
- A. Meiner Schätzung nach hat sich das mindestens um 300 000 Mark

- 6 -

Totenkopfverbände und die Verfügungstruppe überwiesen werden.
Das hat mit der Allgemeinen SS nichts zu tun gehabt.

RESTRICTED

Institut für Zeitgeschichte - Archiv